

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 83 (2005)
Heft: 3

Artikel: Dafür und dagegen : Sonntagseinkauf am Bahnhof?
Autor: Schläpfer, Martin / Schwarzer, Robert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-723020>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

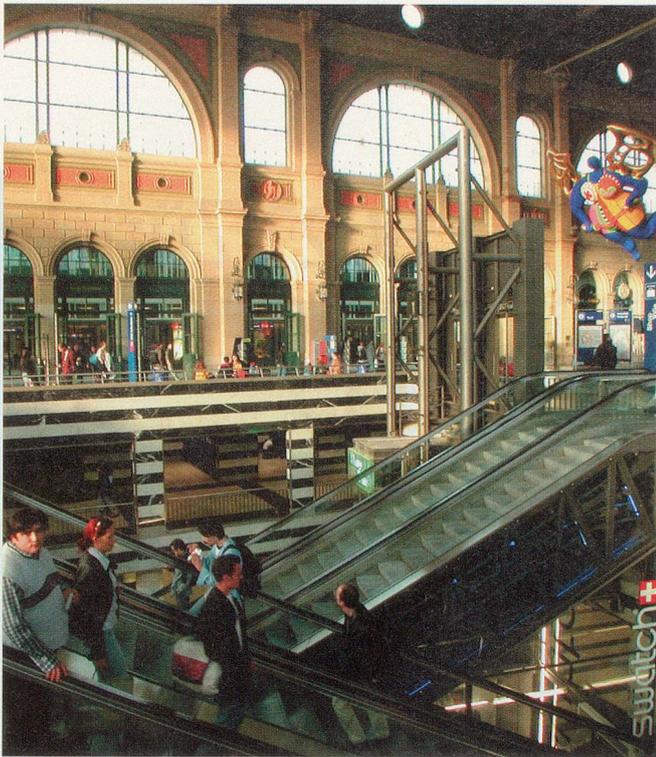
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



BILDER: RDB/JOSEF STÜCKER, STEPHANIE CYGAX, ZVG

Sonntagseinkauf am Bahnhof?

Das Parlament hat das Sonntagsarbeitsverbot gelockert. Läden in grösseren Bahnhöfen und Flughäfen sollen sonntags offen bleiben dürfen. Wirtschaft und Kunden freuts. Gewerkschaften und Kirchen wehren sich. Sie fürchten die schrittweise Abschaffung der Sonntagsruhe.

In den Geschäften von Davos oder Interlaken sind die Touristen sonntags gern gesehene Kunden. Auch stört sich kaum jemand daran, dass Autobahn- und Tankstellen-shops wie auch Bäckereien sonntags offen sind. Doch ausgerechnet in Bahnhöfen und Flughäfen soll der Sonntag «heilig» sein, weshalb die Gewerkschaften die von ihnen provozierte Gesetzesanpassung bekämpfen. Würden diese Läden künftig geschlossen, wären neben dem Personal jene die Leidtragenden, die den öffentlichen Verkehr benutzen oder in Stadtzentren wohnen: Sie könnten nicht mehr wie bisher während der ganzen Woche in Bahnhöfen einkaufen, obwohl dies eindeutig einem Bedürfnis entspricht. Die Behauptung, Bahnhöfe würden künftig in Einkaufszentren umgewandelt, wo sonntags sogar TV-Geräte oder Staubsauger verkauft würden, ist gesucht. Solche Artikel wären für den Verkauf in Bahnhöfen, wo es an Parkplätzen fehlt, nicht geeignet.

Die Regelung ist nicht nur fair, sie beschränkt sich auch klar auf grössere Bahnhöfe sowie Flughäfen. Das generelle



DAFÜR: Martin Schläpfer, Leiter Wirtschaftspolitik beim Migros-Genossenschaftsbund

Sonntagsarbeitsverbot bleibt also bestehen. Und sie ist föderalistisch: Die Kantone können mitentscheiden, wo sie aufgrund der regionalen Verhältnisse und Bedürfnisse die Sonntagsöffnung in einem Bahnhofsladen als notwendig erachten und wo nicht.

Auch in sozialer Hinsicht wurde eine fortschrittliche Lösung angestrebt. Das Personal von Migros und Coop erhält am Sonntag bereits heute fünfzig Prozent mehr Lohn. Die SBB wollten diesen Zuschlag in den Verträgen mit ihren Ladenmietern verankern, sofern die Gewerkschaften auf ein Referendum verzichteten. Doch diese schlugen das Kompromissangebot aus.

Nach dem Willen des Parlaments können künftig in 25 Bahnhöfen mit über zwanzig Millionen Franken Jahresumsatz die Läden sonntags geöffnet bleiben. Zusätzlich können die Kantone weitere Bahnhofladenöffnungen in Zentren des öffentlichen Verkehrs bewilligen. Die Dienstleistungsgewerkschaft Unia und weitere Gewerkschaften haben dagegen erfolgreich das Referendum ergriffen.

Unsinnig und unnötig ist es, die Bahnhöfe zu Einkaufszentren umzufunktionieren. Güter, die den Bedürfnissen der Reisenden dienen, können bereits heute sonntags gekauft werden. Zudem sind Apotheken und Bäckereien zugänglich. Mehr braucht es nicht!

Reisende müssen keine Kühlschränke, Stereoanlagen oder Fernsehapparate kaufen können. Auch brauchen sie keine offenen Post- oder Bankschalter. Oder brauchen sie vielleicht im Bahnhof eine offene Versicherungsagentur, damit sie für die Zugfahrt vorsorglich noch eine Lebensversicherung abschliessen können?



DAGEGEN: Robert Schwarzer, Branchensekretär der Gewerkschaft Unia

Was vom Parlament beschlossen wurde, ist Nonsens pur. Die angeblichen Volksvertreter haben nicht das Wohl «ihres» Volkes als Leitmotiv, sondern handfeste wirtschaftliche Interessen. Denn was via Bahnhöfe eingeläutet werden soll, hat weit reichende Konsequenzen: Erstens werden die Ladenöffnungszeiten generell ausgehebelt, weil die Anbieter ausserhalb der Bahnhöfe die gleichen Öffnungsmöglichkeiten verlangen werden. Zweitens wird schleichend der Sonntag als arbeitsfreier Tag abgeschafft.

Tatsächliche Absicht des Parlaments ist die Einführung der generellen Sonntagsarbeit. Dagegen wehren wir uns. Sie hoffentlich auch!